

# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden



# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

---

## Inhaltsverzeichnis

1.	Struktur des Landkreises Verden .....	3
2.	Fachkräfteentwicklung der Unternehmen.....	3
3.	Das Jobcenter Verden – Organisation und Schwerpunkte 2016 .....	4
3.1.	Organisation .....	4
3.2.	Schwerpunkte .....	6
3.2.1.	ALV - Maßnahmeträger.....	6
3.2.2.	JOFA - Joborientierung für Alleinerziehende .....	6
3.2.3.	Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im IQNetzwerk .....	6
3.2.4.	Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt" .....	7
3.2.5.	Projekt "Beratung und Aktivierung von Flüchtlingen".....	8
4.	Das Jobcenter Verden in Zahlen.....	8
4.1.	Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften (Basis t-0) .....	9
4.2.	Entwicklung der Personen (Basis t-0) .....	10
4.3.	Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	10
4.3.1.	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bereich SGB II.....	10
4.3.2.	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bereich u25 Jähriger.....	10
4.4.	Entwicklung der Aktivierung .....	11
4.4.1.	Entwicklung der Teilnehmerzahlen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik .....	11
4.5.	Entwicklung der Integrationen in Relation zum Vergleichstyp und zu Niedersachsen ..	11
4.5.1.	Integrationsquote .....	11
4.5.2.	Nachhaltigkeit der Integration.....	12
4.5.3.	Integrationsquote der Alleinerziehenden .....	12
4.5.4.	Integrationsquote der Langzeitleistungsbezieher .....	13
4.6.	Kostenentwicklungen in Relation zum Vergleichstyp und zu Niedersachsen.....	13
4.6.1.	Veränderungen der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne Leistung für Unterkunft und Heizung) .....	13
4.6.2.	Veränderungen der Leistungen für Unterkunft und Heizung.....	14

# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

---

## 1. Struktur des Landkreises Verden

Die Region Verden liegt zentral in der Mitte Niedersachsens im Städtedreieck Hamburg, Bremen und Hannover. Der Landkreis gehört mit 787,95 qkm Fläche und rd. 134.000 Einwohnern zu den kleineren niedersächsischen Kreisen mit landesdurchschnittlicher Besiedlungsdichte von 167 Einwohnern/qkm. Auf der Gemeindeebene bestehen acht Verwaltungseinheiten: zwei selbstständige Städte in der Funktion von Mittelzentren mit rd. 27.000 und 31.000 Einwohnern (Verden und Achim) sowie als Grundzentrum die Samtgemeinde Thedinghausen, die Flecken Langwedel und Ottersberg und die Gemeinden Dörverden, Kirchlinteln und Oyten.

Im Landkreis Verden gibt es insgesamt ca. 4.500 umsatzsteuerpflichtige Betriebe – vorwiegend kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die sich bisher auch in Zeiten konjunktureller Schwächen als sehr stabil erwiesen.

Zahlreiche Unternehmen im Landkreis behaupten sich auf den internationalen Märkten. Sie sind hochspezialisiert und innovativ. Das gilt insbesondere für Unternehmen folgender Branchen:

- **Ernährungswirtschaft**
- **Tierzucht und Tiervermarktung**
- **Metallverarbeitung**
- **Logistik**
- **Umweltschutz**

Ein Ziel der Wirtschaftsförderung vor Ort ist es, in Zusammenarbeit mit benachbarten Regionen die bestehenden Kooperationen zwischen den Unternehmen der Region zu verbessern.

Besonders ausgeprägt ist die Dynamik der Arbeitsplatzentwicklung innerhalb des Landkreises, getragen durch die überdurchschnittliche Verkehrslage im norddeutschen Raum. Das Kreisgebiet ist gut an das überregionale Verkehrsnetz angebunden: das gilt für die Eisenbahn mit den Strecken von Bremen nach Hamburg und Hannover sowie die Achse von Hamburg über Minden Richtung Ruhrgebiet ebenso wie für den Kraftfahrzeugverkehr mit optimaler Erschließung durch die insgesamt neun Anschlussstellen der Bundesautobahnen 27 (Bremen - Hannover) und 1 Hansa-Linie (Hamburg - Ruhrgebiet).

Diese ausgezeichnete Verkehrsinfrastruktur und die Nähe zu Forschungs- und Hochschuleinrichtungen des Oberzentrums Bremen führen seit Jahren zu einer lebhaften Ansiedlung von mittelständischen Unternehmen an diesen Verkehrsachsen. Der Arbeitsmarkt teilt sich geographisch in den strukturstarken Nordkreis, der enge wirtschaftliche Verflechtungen zum Bremer Arbeitsmarkt aufweist und den strukturschwachen Südkreis, mit Ausnahme der Stadt Verden, die einen eigenen Arbeitsmarkt vorhält mit positivem Pendlersaldo. Die Städte und Gemeinden schufen und schaffen mit der Ausweisung verkehrsgünstig gelegener und gut erschlossener Gewerbegebiete die Voraussetzung für weitere Gewerbeansiedlungen.

Insgesamt bestehen gute Rahmenbedingungen für qualifiziertes und mobiles Fachpersonal. Die demografische Entwicklung und der absehbare Fachkräftemangel sind Herausforderungen, mit denen auch die Unternehmen im Landkreis Verden zunehmend konfrontiert sind.

## 2. Fachkräfteentwicklung der Unternehmen

Im Oktober 2016 fand eine branchenübergreifende Befragung der Unternehmen durch die Wirtschaftsförderung des Landkreises Verden statt. Danach geht nur eine Minderheit der Unternehmen davon aus, dass die Zahl der Beschäftigten in den kommenden drei Jahren abnehmen wird. 47% erwarten eine gleichbleibende Beschäftigtenzahl und 42% rechnen damit, dass sich ihre Belegschaft vergrößern wird. 58% der Unternehmen sehen sich 2016 vom Fachkräftemangel betroffen und 60% erwarten, dass ihr Unternehmen in den kommenden drei

# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

---

Jahren betroffen sein wird. Eine Betroffenheit der Branche nehmen 81% der Unternehmen wahr. Im Handwerk ist der Fachkräftemangel dabei noch einmal deutlich stärker ausgeprägt.

Im Vergleich zu den Befragungen in den Vorjahren hat sich der Fachkräftemangel damit deutlich verschärft. 2014 wie auch 2011 war jeweils etwa ein Drittel der Unternehmen vom Mangel an Fachkräften tangiert. 2011 haben 53% und 2014 62% eine Betroffenheit der Branche wahrgenommen.

Die Hälfte der befragten Unternehmen sucht aktuell nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im produzierenden Gewerbe liegt dieser Anteil sogar bei zwei Drittel. Gesucht werden dabei vor allem Fachkräfte. 82% der Unternehmen mit offenen Stellen suchen diese Berufsgruppe, ebenso viele haben Schwierigkeiten, diese Stellen zu besetzen. Auch in den kommenden drei Jahren erwartet man hier keine Entspannung.

An zweiter Stelle stehen Auszubildende, die von 31% der Unternehmen mit offenen Stellen gesucht werden. Bei der Suche nach Auszubildenden gehen die Unternehmen von einer Verschärfung der Situation aus. Besetzungsschwierigkeiten für Ausbildungsplätze erwarten in drei Jahren 41%.

Die drei wichtigsten Gründe für die Besetzungsschwierigkeiten bei diesen Gruppen sind aus Sicht der Unternehmen das Fehlen von Bewerbungen, die mangelnde fachliche Qualifikation und die fehlende persönliche Eignung.

Die wichtigsten Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel sehen die Unternehmen 2016 wie bereits vier Jahre zuvor in der Schaffung eines positiven Betriebsklimas sowie in der Ausbildung und Qualifizierung im Betrieb.

Trotz des teilweise bereits akuten Fachkräftemangels werden Maßnahmen, die dazu dienen können neue Beschäftigtengruppen wie Ältere, Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund oder Frauen zu gewinnen, als weniger wichtig betrachtet.

Die Suche nach Personal beschränkt ein Großteil der Unternehmen auf die Region. Eine Ausweitung des Suchradius auf ganz Niedersachsen, angrenzende Bundesländer und darüber hinaus kommt für die Unternehmen noch am ehesten bei der Suche nach Fachkräften in Frage, nach denen die größte Nachfrage besteht. Andere Berufsgruppen wie z. B. An- und Ungelernte und Auszubildende werden eher vor Ort gesucht. Eine räumliche Ausweitung des Suchradius wird insgesamt jedoch nicht als wichtige Maßnahme gegen den Fachkräftemangel betrachtet. Bei einer Auslandsrekrutierung, die ohnehin nur für wenige Unternehmen überhaupt in Frage kommt, sehen die Unternehmen größtenteils die öffentliche Hand in der Verantwortung.

71% der 2016 befragten Unternehmen bilden aus. Dieser Anteil liegt damit 10% höher als in der Befragung 2014. Das Vorhandensein von Ausbildungsplätzen ist in erster Linie von der Größe des Unternehmens abhängig. Im Handwerk bilden aber auch kleine Betriebe häufiger aus. Dass es Unternehmen zeitlich nicht möglich ist, jemanden für die Ausbildung freizustellen und dass nicht alle Ausbildungsbereiche abgedeckt werden können, sind die wichtigsten Gründe dafür, dass keine Ausbildungsplätze angeboten werden.

## 3. Das Jobcenter Verden – Organisation und Schwerpunkte 2016

### 3.1. Organisation

Das kommunale Jobcenter ist seit Beginn 2005 zentral in Verden organisiert. Die Leistungen zum Lebensunterhalt gewährt der Landkreis im Fachdienst Arbeit, die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit sind grundsätzlich an die kreiseigene Anstalt „Arbeit im Landkreis Verden“ AöR (ALV) übertragen worden.

# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

---

Beide Einrichtungen sind an einem Standort, unter dem Dach der Kreisverwaltung ansässig. Der Landkreis Verden erbringt, zur Verwirklichung einer ganzheitlichen und umfassenden Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung in Arbeit, die folgenden flankierenden Leistungen:

1. die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen,
2. die Schuldnerberatung,
3. die psychosoziale Betreuung,
4. die Suchtberatung.

Die Förderung zu 1. erfolgt in enger Kooperation mit den wirtschaftlichen Jugendhilfen des Fachdienstes Jugend und Familie. Die unterstützenden Leistungen zu 2. – 4. erfolgen in pauschaler Form mit den Anbietern der freien Wohlfahrtspflege für alle Ratsuchenden im Landkreis. Die gute und kooperative Zusammenarbeit wurde im Berichtsjahr aufrechterhalten und weiterentwickelt.

Die Leistungen sind für die Betroffenen auf kurzem Wege erreichbar, aber auch für die Mitarbeiter/innen der ALV sind intern kurze Wege der Kooperation gegeben.

Grundsätzlich sind die Teams sowohl im Leistungs- wie auch im Eingliederungsbereich regional organisiert. Spezialisierungen wurden in den Bereichen für Erstantragstellende, Alleinerziehende und Personen mit Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit geschaffen.

Das Jugendfallmanagement ist für die Eingliederung von Personen unter 25 Jahren zuständig, es kooperiert eng mit dem Pro-Aktiv-Center des Jugendhilfeträgers.

Zwei Stellen wurden auch weiterhin als Mischarbeitsplätze eingerichtet mit normaler „Fallarbeit“ im Rahmen der regionalen Zuordnung und der Spezialisierung der teamübergreifenden Begleitung von Erwerbsfähigkeitsfeststellungen bzw. -überprüfungen.

In 2016 wurde die Betreuung der Geflüchteten neu in der Arbeitsvermittlung etabliert. Regionalteamübergreifend arbeiten die Kolleg/innen mit der Zielgruppe und erarbeiten erforderliche zielgruppenspezifische Beratungsansätze und –inhalte. Sie kooperieren mit allen relevanten Akteuren rund um die Geflüchteten (z.B. Integrationskursanbieter, Bildungsträger, Universitäten, Sprachmittler, ehrenamtliche Betreuer).

Arbeitsvermittler/innen sind nur bedingt in der Lage, physische und psychische Erkrankungen zu beurteilen. Hier bedarf es einer sozialmedizinischen/arbeitsmedizinischen und/oder psychologischen Stellungnahme. Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmediziner, der eine fachliche Begutachtung physischer Einschränkungen und Eignungen leistet, konnte im Jahr 2016 fortgeführt und intensiviert werden.

Im Berichtsjahr konnte eine Diplom Psychologin für die Unterstützung der Arbeitsvermittlung zur Einschätzung psychischer Beeinträchtigungen gefunden werden. In Kooperation mit der Psychologin erfolgt i.d.R. monatlich eine Fallkonferenz, in der multiperspektivische Fallberatungen stattfinden und ein Hilfeplan für die/den Kund/innen erstellt werden. Im Mittelpunkt der Fallberatungen steht die Klärung, ob die Stabilität, Eignung und Motivationslage der im Fokus stehenden Kund/innen eine Fortführung der Integrationsbemühungen zulassen oder ob gesundheitsbezogene Leistungen angezeigt sind.

## 3.2. Schwerpunkte

### 3.2.1. ALV – Maßnahmeträger

Die ALV führt neben Beratung und Vermittlung auch eigene Maßnahmen zur Qualifizierung, Aktivierung und Integration durch.

Als eigene Maßnahme konnte die **Jugendwerkstatt Verden (Aller)** für 16 Teilnehmer/innen weitergeführt werden. In den Maßnahmen: „**Clever essen und haushalten**“ und „**Werkstattprojekt Verden**“ für jeweils 8 Teilnehmer/innen wurde neben der Kenntnisvermittlung zur persönlichen Lebensgestaltung intensiv auf Ausbildung oder Arbeitsaufnahme vorbereitet. Im Projekt „**Gebrauchtmöbel und mehr ...**“ mit Aktivierungs- und Qualifizierungselementen in unterschiedlichsten Bereichen und Niveaus werden im monatlichen Durchschnitt 94 Teilnehmer/innen auf den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet.

Ein **Bewerbungscenter** steht den integrationsfähigen Kund/innen zur Verfügung und bietet den Neukunden/innen in unveränderter Weise ein Sofortangebot zur Unterstützung der Integration in den Arbeitsmarkt. Das erprobte und kontinuierlich verbesserte Bewerbungsverfahren für diese Kundinnen/Kunden (sechswöchiges Angebot, aufgeteilt in vier Module) wurde fortgesetzt. Pro Woche wurden mindestens 60 Plätze angeboten.

Als zielgruppenspezifisches Angebot wurde „**Wege zur Ausbildung 2016**“ entwickelt. Hier wurde 20 unversorgten ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen eine qualifizierte Unterstützung rund um die Aufnahme einer Ausbildung geboten. 55% der Teilnehmenden (11 von 20) konnten in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden.

Im Oktober 2016 startete das Angebot des Einzelcoachings im Bewerbungsprozess. Neben der Optimierung der Bewerbungsunterlagen wird der individuelle Bewerbungsprozess begleitet. Dazu gehört auch eine Auswertung der erfolglosen Bewerbungsprozesse bis hin zur Entwicklung beruflicher Alternativen.

Der ALV ist es auch in 2016 gelungen, zertifizierter Träger zu bleiben. Der Qualitätssicherungsprozess wurde kontinuierlich, unter Beteiligung aller relevanten Akteure im Kommunalen Jobcenter, weiterentwickelt.

### 3.2.2. JOfA – Joborientierung für Alleinerziehende

Ausgehend von der Erkenntnis, dass bei hilfebedürftigen Alleinerziehenden eine spezielle Betreuung sinnvoll und zielführend ist, wurde das Gruppenangebot und Individualcoaching: JOfA „Job-Orientierung für Alleinerziehende“ im Jahr 2016 fortgeführt. Seit Beginn im Jahr zuvor haben über 100 Teilnehmerinnen in acht Gruppen das Angebot genutzt.

Der wöchentliche Gruppentermin am Montagvormittag und individuell abgestimmte Einzeltermine konnten zeitlich von allen Teilnehmerinnen gut organisiert und eingehalten werden. Für ca. 65 % der Alleinerziehenden konnten im Verlauf konkrete Perspektiven erarbeitet werden: Integration 1. Arbeitsmarkt (ca. 30%) und berufliche Qualifizierung (ca. 20%), andere Maßnahmen ca. 10% .

### 3.2.3. Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im IQ-Netzwerk

Für die Förderperiode 01/2015 – 12/2018 ist die ALV Teilprojektpartnerin im IQ-Netzwerk (Integration durch Qualifikation) Niedersachsen. Seit dem 16.02.2015 führt die ALV die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in den Landkreisen Verden und Osterholz durch und baute auch im Berichtsjahr die Beratungsstelle weiter auf und aus. Für den Aufbau der Beratungskompetenz konnte auf die fachliche Unterstützung durch die Koordinierungsstelle in Osnabrück und auch auf die niedersachsenweit bereits bestehenden fünfzehn Beratungsstellen zurückgegriffen werden.

Mittlerweile ist die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Gebiet des Landkreises Verden durch eine gute Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit bekannt und das Beratungsangebot wird kontinuierlich steigend angenommen.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2016 wurden insgesamt 396 Beratungen vom Anerkennungsberater durchgeführt. Derzeit ist der „typische“ Ratsuchende vorwiegend männlich (63 Prozent) und verfügt über einen Abschluss, der in Deutschland zu den akademischen Abschlüssen zählt (62 Prozent der Ratsuchenden verfügen über einen Abschluss, der in Deutschland mit einem Beruf auf Hoch- oder Fachhochschulniveau vergleichbar ist).

Um die Vielzahl der Beratungsanfragen aus den Landkreisen Verden und Osterholz zu bewältigen, wurde die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung ab August 2016 um eine Projektassistenz verstärkt. Dieses ermöglichte in 2016 auch die verstärkte Regionalisierung des Beratungsangebotes. Seit November 2016 ist die Beratungsstelle einmal monatlich in Schwanewede und in Achim präsent. 14-täglich ist der Anerkennungsberater auch weiterhin im Kreishaus in Osterholz-Scharmbeck persönlich erreichbar.

### 3.2.4. Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

Die ALV hat den Antrag im Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ zum 01.11.2015 vom Bundesverwaltungsamt mit max. 20 Arbeitsplätzen bewilligt bekommen. Die Mehrzahl der Arbeitsplätze wurde im ersten Quartal 2016 besetzt. Ziel des Programms ist: erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Arbeitsmarkt zu integrieren, die zum Kreis der Langzeitleistungsbezieher/ innen gehören und mehr als vier Jahre – trotz Aktivierungsanstrengungen - keine Erwerbsarbeit aufnehmen konnten.

Die ALV favorisiert die Zielgruppe der Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern. Über einen geförderten Arbeitsplatz sollen Frauen und Männer, die in einer Bedarfsgemeinschaft mit Kindern leben, die Chance zur (sozialen) Teilhabe am Arbeitsmarkt erhalten. Dieses ermöglicht ihnen ein Leben unabhängig(er) von staatlichen Transferleistungen. Adressaten der Förderleistung sind auch die im Haushalt lebenden Kinder. Sie erleben Mutter und/oder Vater als berufstätiges Vorbild. Sie erfahren, dass Berufstätigkeit und ein eigenes Einkommen eine hohe Bedeutung im Leben hat.

Das Anwachsen des sog. tradierten Hilfebezugs soll hier durchbrochen und in neue Bahnen gelenkt werden. Eltern, die Geld verdienen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, vermitteln Kindern am ehesten das Vertrauen, die Zukunft zu meistern. Kinder leiden nicht unter berufstätigen Eltern, Kinder leiden unter Armut.

Die Arbeitsangebote im Rahmen von „Soziale Teilhabe“ berücksichtigen folgende Rahmenbedingungen und Inhalte:

- eine gute Erreichbarkeit: in der gesamten Fläche des Landkreises werden Angebote zur Verfügung gestellt, damit in möglichst allen Ortschaften Arbeitsplätze in gut erreichbarer Nähe vorhanden sind.
- vielfältige Arbeitsangebote: die Angebote sollen an unterschiedliche Potentiale der Teilnehmenden anknüpfen. Es werden Arbeitsplätze in handwerklichen, sozialen, künstlerischen und verwaltenden Bereichen bereitgestellt, die zusätzlich und wettbewerbsneutral sind und im öffentlichen Interesse liegen.

19 Arbeitsplätze wurden bewilligt und erhielten entsprechende Zuwendungsbescheide. 13 angesprochene potentielle Arbeitgeber/Träger haben im Laufe des Verfahrens ihre Angebote wieder zurückgezogen. Die Gründe dafür waren vielfältig: sei es die erforderliche ergänzende Finanzierung bei Tariflöhnen, die offensichtliche Diskrepanz zwischen den im Antrag beschriebenen Arbeitsinhalten und den tatsächlichen Aufgaben oder die Problematik der

# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

---

Zielgruppe (mindestens 4 Jahre langzeitarbeitslos, Alter über 35 Jahre, minderjährige Kinder in der Bedarfsgemeinschaft) mit den Anforderungen des Trägers in Einklang zu bringen.

Eine Teilnehmerin wurde vom Träger bereits in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit übernommen. Mit weiteren Trägern laufen dazu aussichtsreiche Verhandlungen.

## 3.2.5. Projekt „Beratung und Aktivierung von Flüchtlingen (AsylbLG)“

Aufgrund des hohen kommunalen und finanziellen Interesses an der Vermeidung von langfristigem Transferleistungsbezug und Integration in Arbeit für Personen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit (im Folgenden kurz „Flüchtlinge“) ist die ALV beauftragt, Arbeits- und Berufsvorbereitung zu übernehmen. Das Projekt „Beratung und Aktivierung von Flüchtlingen“ besteht seit dem 01.03.2015 mit einer Vollzeitstelle und wurde in 2016 auf insgesamt 3 Vollzeitstellen für Beratungsleistung ausgebaut.

Insgesamt sind in den beiden letzten Jahren 2.400 Personen dem Landkreis Verden zugewiesen worden. Im Landkreis Verden waren in 2016 ca. 850 Flüchtlinge bei der Arbeitsagentur arbeitssuchend gemeldet. Dies ist im Vergleich mit anderen Landkreisen eine hohe Anzahl und bewusst durch die ALV initiiert und angeregt worden. Nur dadurch konnte die Agentur Maßnahmen anbieten. Auf Initiative und in Begleitung der ALV haben die drei hiesigen Träger: BNW, DAA und KVHS eine modulare, zertifizierte Maßnahme zur Aktivierung, und beruflichen Eingliederung mit Spracherwerb entwickelt (IntegA). Im laufenden Jahr 2016 haben 280 Flüchtlinge an dieser Maßnahme, gefördert über die Arbeitsagentur, teilgenommen. Auch weiterhin werden arbeitssuchend gemeldete Asylbewerber/innen sowohl sprachlich wie auch beruflich in Maßnahmen qualifiziert. In Zusammenarbeit mit der Agentur und den Maßnahmenträgern werden individuelle Anschlussmöglichkeiten geprüft (Arbeit, Arbeitsgelegenheit etc.). Inhaltlich sind neben Sprachkompetenz auch der Arbeitsmarkt und seine Bedingungen sowie ein Profiling vorgesehen.

Das Projekt „Arbeits- und Berufsvorbereitung für Flüchtlinge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“ arbeitet mit folgenden Tätigkeitsschwerpunkten: Information der ehrenamtlichen Integrationslotsen, Profiling, Betreuung und Vermittlung der Flüchtlinge. Insbesondere das Erfassen und Erkennen der beruflichen Potenziale und Vorbildung und die Identifizierung von Schulungs- und Qualifizierungsnotwendigkeiten sind Arbeitsinhalt. Ferner gehört dazu die Beratung über den deutschen Arbeitsmarkt und die Bedingungen für den Arbeitsmarktzugang incl. notwendiger Meldungen bei der Agentur für Arbeit, sowie die Vorlage von geeigneten Arbeitsangeboten und die Vermittlung in Arbeit. Weitere Aufgabenfelder sind die Akquise, Initiierung und Betreuung von Praktika und von Arbeitsgelegenheiten nach § 5 AsylbLG.

## 4. Das Jobcenter Verden in Zahlen

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Verden betrug im Dez. 2016 4,9% und liegt damit unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt (Niedersachsen = 5,8% und Deutschland = 5,8 %).

Die Integrationsquote konnten im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden, die Arbeitslosenzahlen im SGB II sind gesunken. Bezogen auf die Arbeitslosenzahlen im Dezember 2016 (2219) im Vergleich zum Höchststand aus dem Berichtsjahr (August = 2372) konnte die Zahl um 153 oder um ca. 6,5 % gesenkt werden. Der Fachkräftemangel bewirkt, dass Arbeitgeber zunehmend bereit sind, auch Bewerber/innen mit Vermittlungshemmnissen eine Chance am Arbeitsmarkt einzuräumen.



# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

Zum Jahresende 2016 sind rund 60,6 % der eLb sog. Langzeitleistungsbezieher (Vorjahr 67,5%). Die Betroffenen verfügen eher über keine oder eine lang zurückliegende Berufserfahrung und Qualifikation. Zunehmend sind physische und psychische Erkrankungen als Ursache aber auch als Folge der langen Arbeitslosigkeit festzuhalten. (Quelle: Zielerreichungsbericht Land Niedersachsen, Stand 12/2016).

Nur 6,2% aller arbeitssuchenden eLB verfügen über ein Abitur oder eine Fachhochschulreife. Der Anteil der eLB mit einem Realschulabschluss ist mit gerundet 19,2% fast gleich geblieben. Über einen Hauptschulabschluss verfügen ca. 39%. Der Anteil eLB ohne Schulabschluss beträgt 32,7%. Einen Sonderschulabschluss haben 2,4 % der Kund/innen.

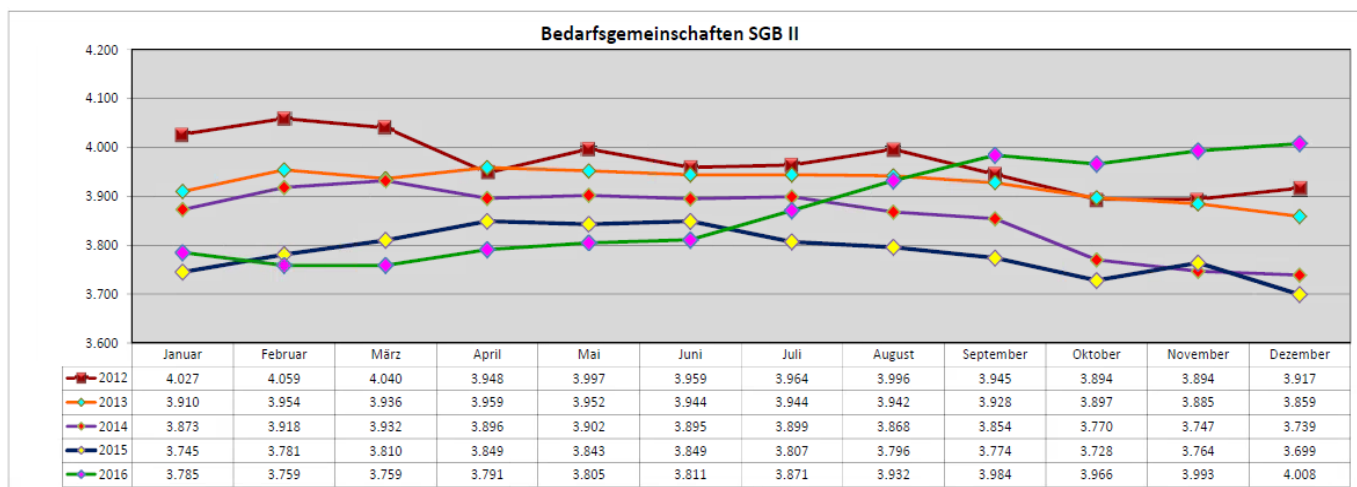
Noch gravierender sieht es im Bereich anerkannter Berufsausbildungen aus. 60,2% (Vorjahr 59%) verfügen über keinen beruflichen Abschluss, dagegen stehen rund 35,3% (Vorjahr 36%) mit beruflicher oder schulischer Ausbildung. Der Anteil der akademischen Abschlüsse macht 1,7% (Vorjahr rund 2,2 %) aus.

Die nachhaltige und bedarfsdeckende Vermittlung als ein oberstes Ziel der Arbeit im kommunalen Jobcenter ist auch weiterhin die größte Herausforderung. Die ALV liegt bzgl. der Nachhaltigkeit der Vermittlungen stets auf vorderen Plätzen. Im Vergleich mit 44 Trägern lag die ALV im Berichtsjahr auf den Rängen 1 – 4.

Es ist bemerkenswert, dass das oberste Ziel, die Hilfebedürftigkeit im Landkreis Verden zu senken, erreicht werden konnte. Rund ein Viertel der Berechtigten verfügt über ein Erwerbseinkommen und stockt dieses auf. Zum Jahresende 2016 betrug das Durchschnittseinkommen 641,03 €. Das Einkommen aus Erwerbstätigkeit konnte im Vergleich zum Vorjahresmonat (634,00 €) um rund 1,1 % gesteigert werden.

## 4.1. Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften (Basis t-0)

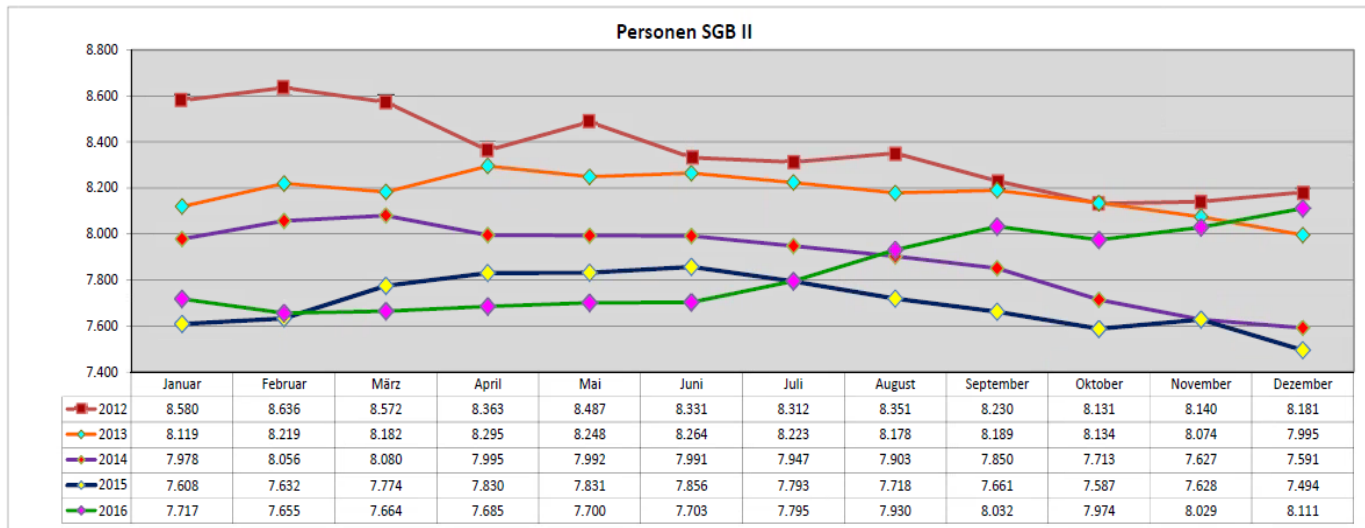
Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Verden konnte in den vergangenen Jahren ab 2011 (Höchststand Februar 2011 = 4.322 / Anzahl im Dezember 2016 = 4008) insgesamt gesenkt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (3699) erhöhte sich die Anzahl um 309. Im Dez. 2016 wurden entsprechend der Definition nach § 46 Abs. 10 Satz 3 SGB II für einen flüchtlingsindizierten Personenkreis 711 Personen als Flüchtlinge (bzw. Rechtskreiswechsler) gezählt. Angesichts der hohen Anzahl von Rechtskreiswechslern vom Asylbewerberleistungsgesetz ins SGB II ist ein moderater Anstieg festzuhalten. Ohne den Effekt der Zuwanderung wäre auch im Jahr 2016 eine Senkung der Bedarfsgemeinschaften erreicht worden.



**Basiszahlen** (Quelle monatliche Statistikberichte des Landkreises Verden)

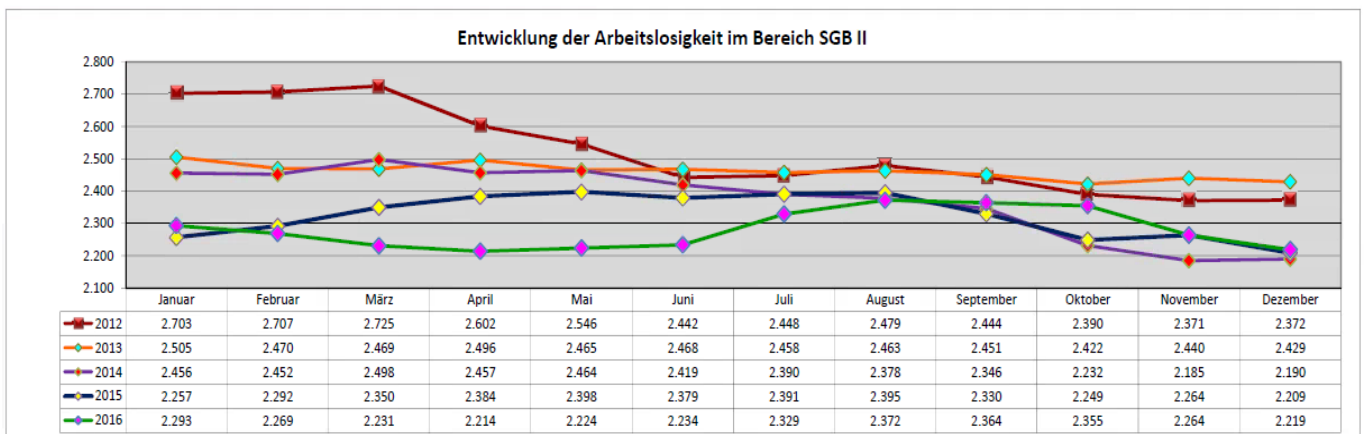
# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

## 4.2. Entwicklung der Personen (Basis t-0)

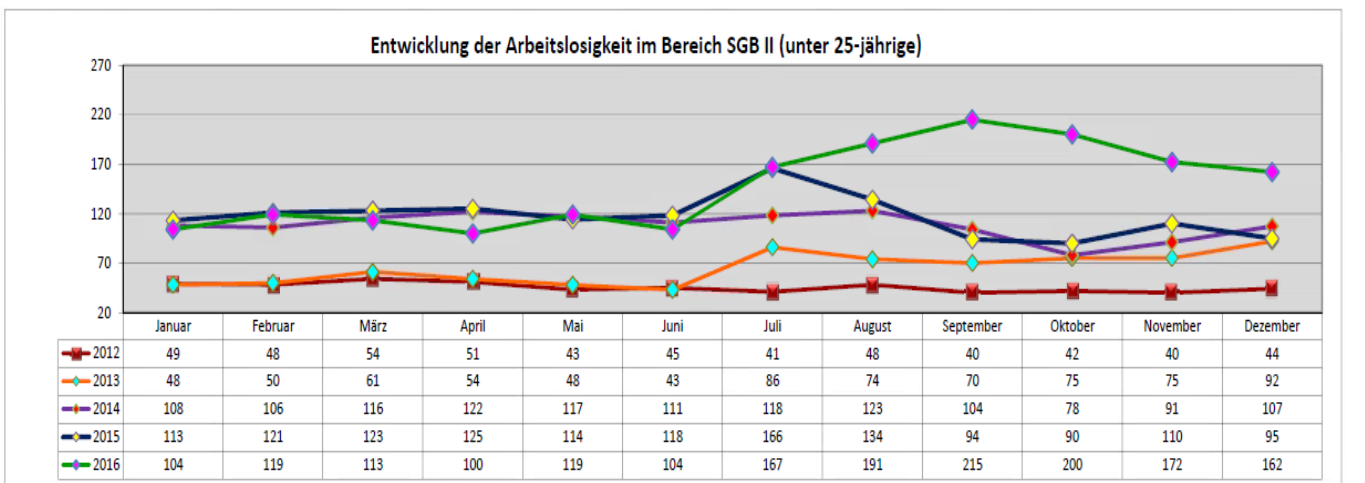


## 4.3. Entwicklung der Arbeitslosigkeit

### 4.3.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bereich SGB II



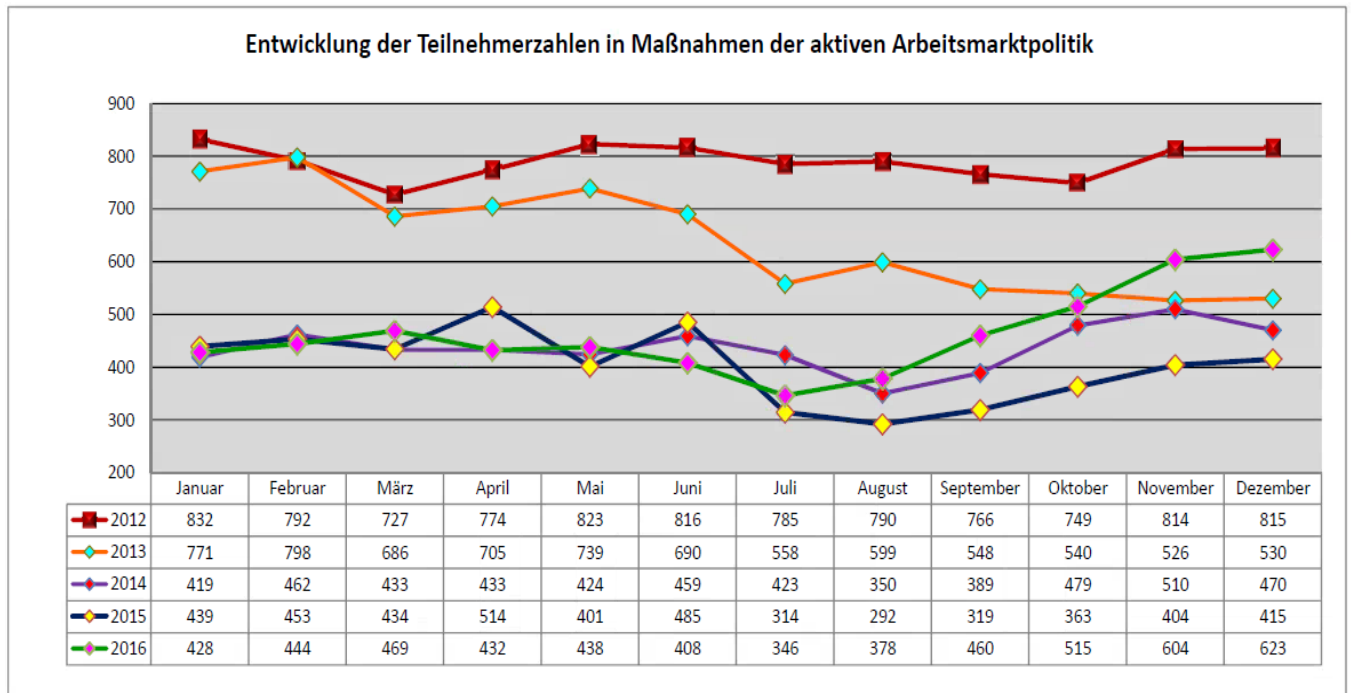
### 4.3.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bereich SGB II (unter 25-jährige)



# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

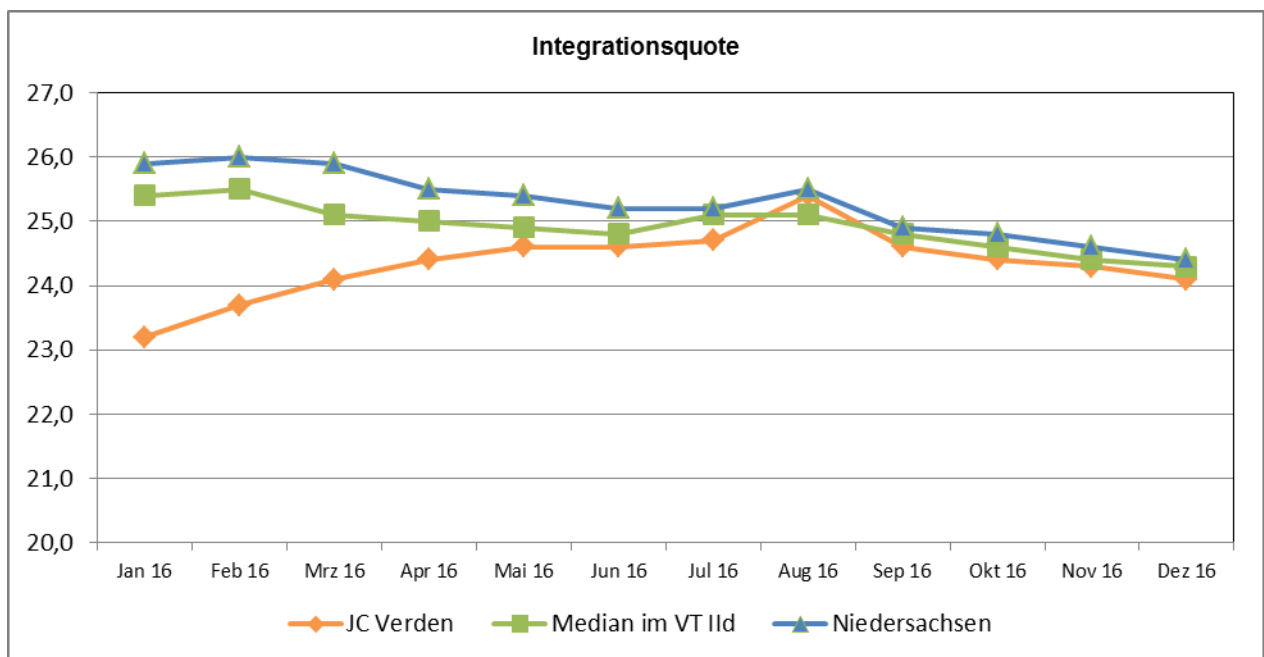
## 4.4. Entwicklung der Aktivierung

### 4.4.1. Entwicklung der Teilnehmerzahlen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

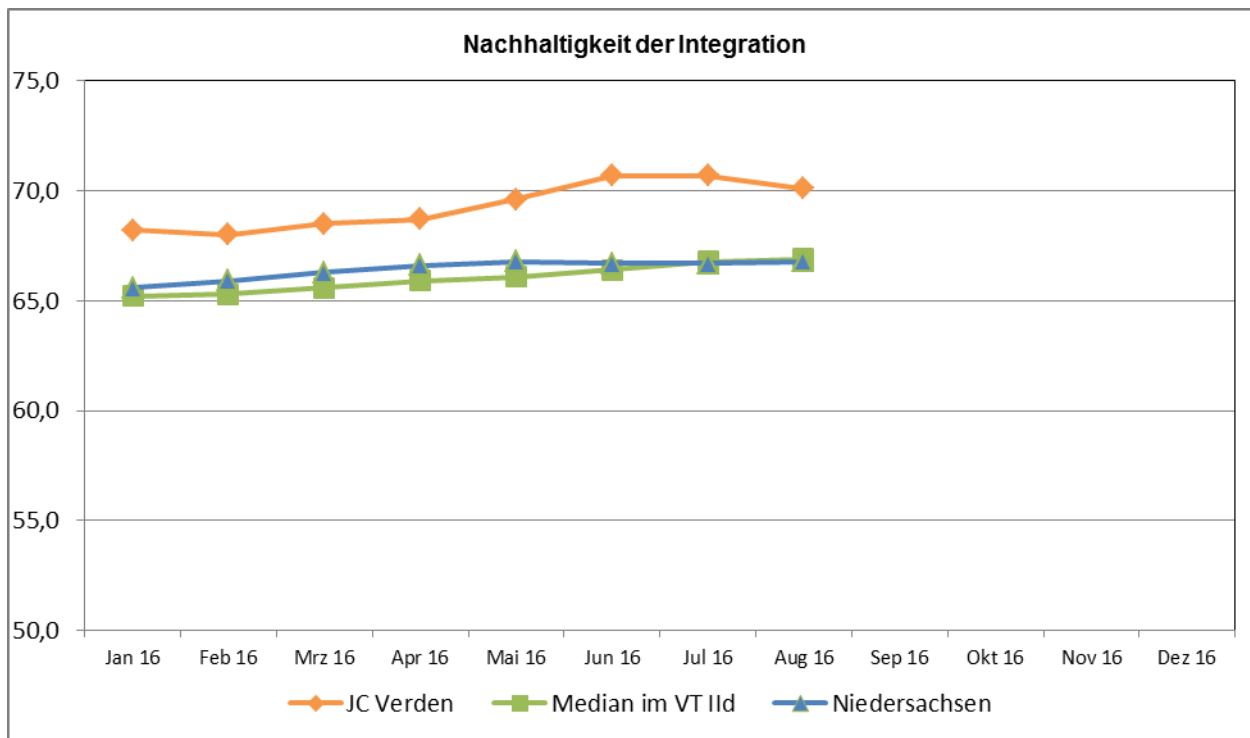


## 4.5. Entwicklung der Integrationen in Relation zum Vergleichstyp und zu Niedersachsen

### 4.5.1. Integrationsquote



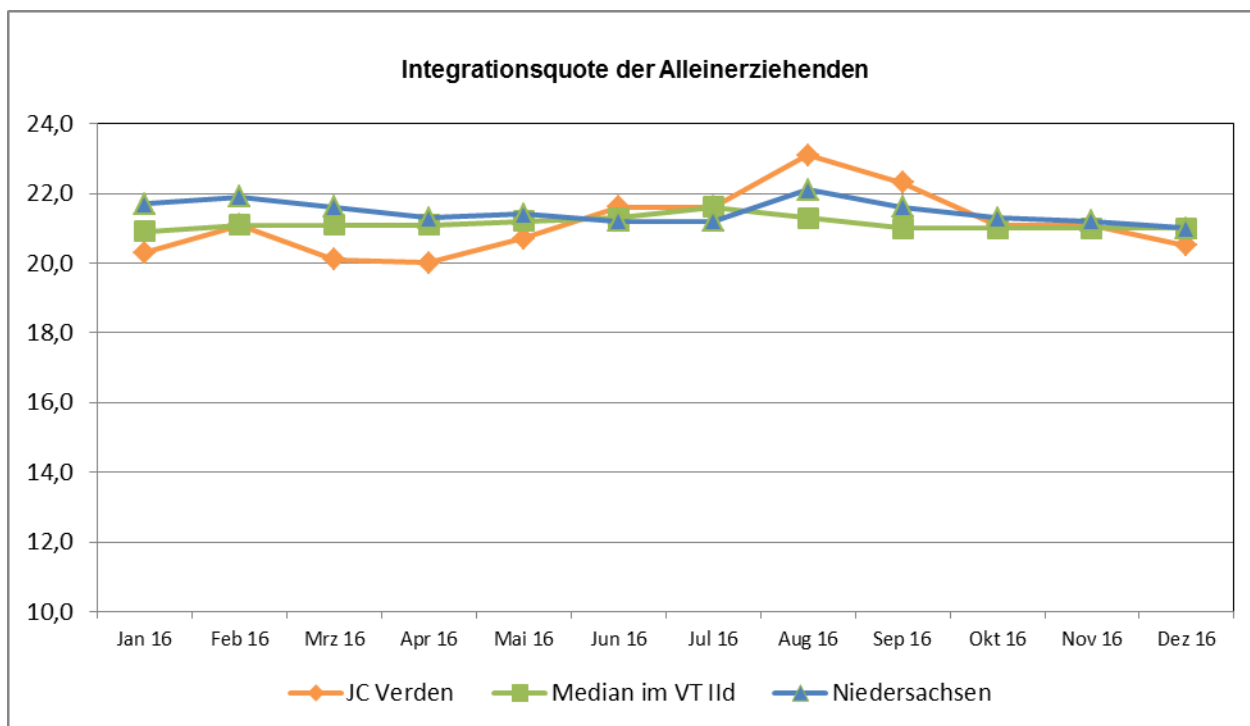
## 4.5.2. Nachhaltigkeit der Integration



Das Niveau vergleichbaren Träger konnte erreicht werden bei unverändert positiver Nachhaltigkeit der Vermittlungen.

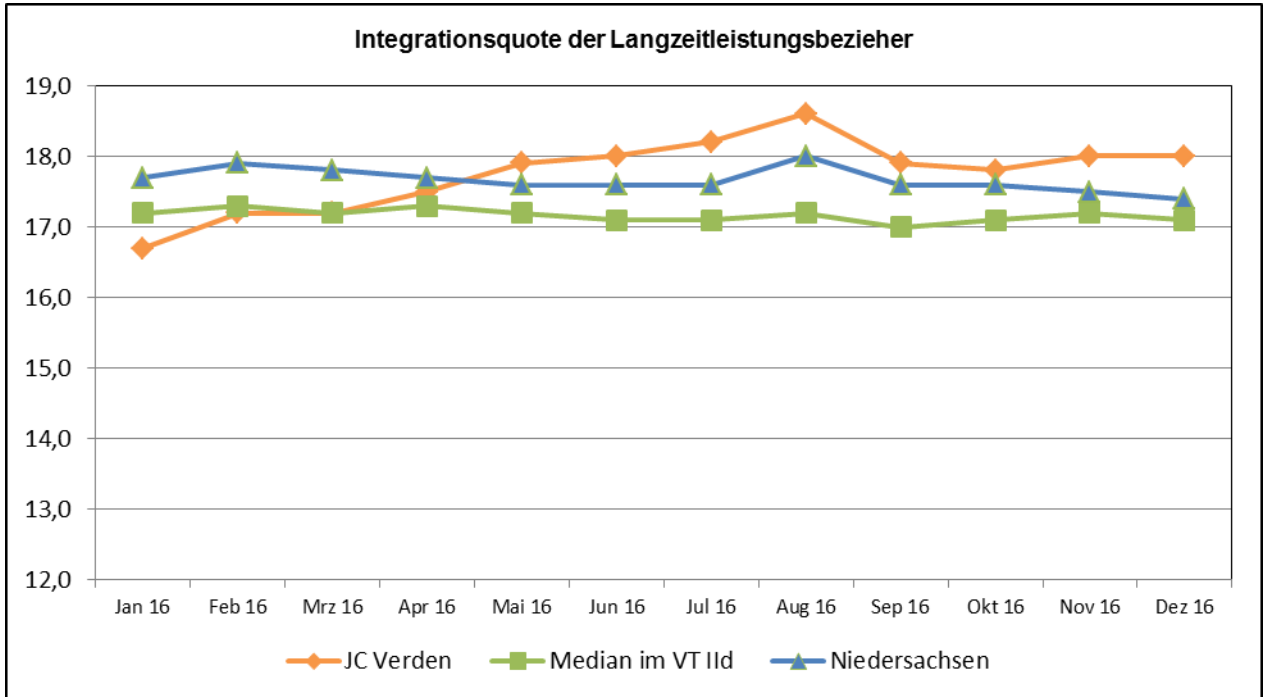
Besonders positiv ist die Entwicklung im Bereich der Integrationen der Alleinerziehenden und der Langzeitleistungsbezieher/-innen.

## 4.5.3. Integrationsquote der Alleinerziehenden



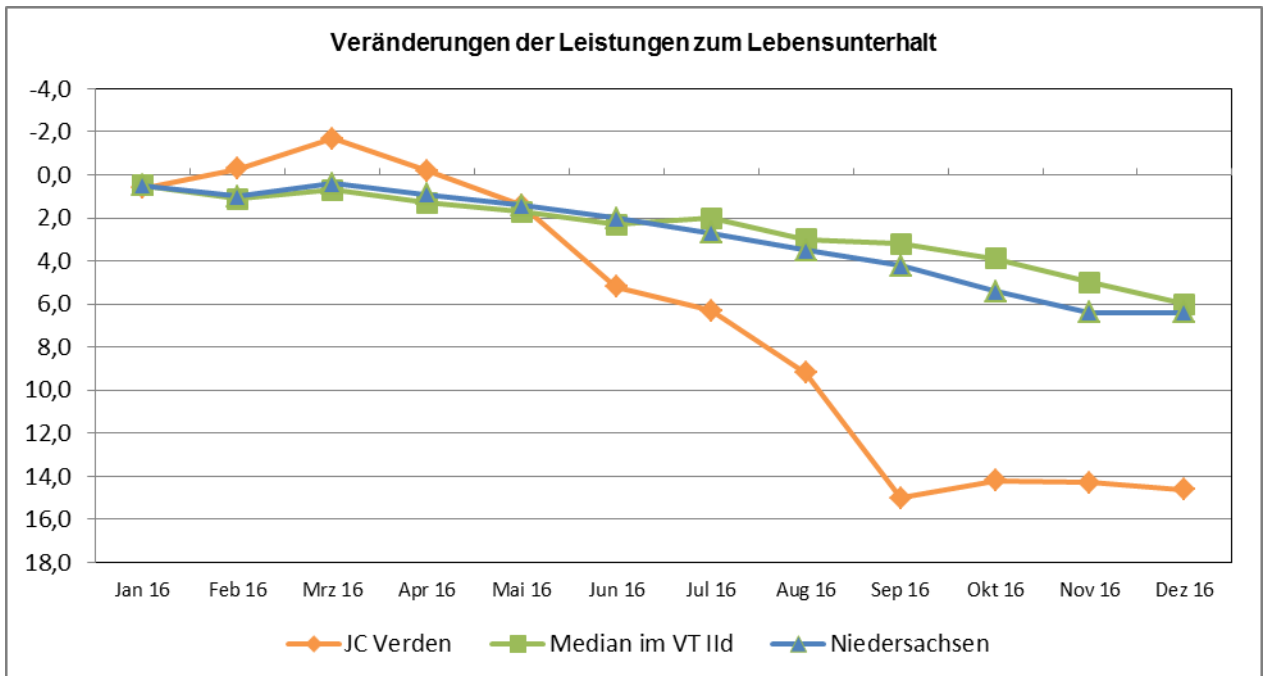
# Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

## 4.5.4. Integrationsquote der Langzeitleistungsbezieher



## 4.6. Kostenentwicklungen in Relation zum Vergleichstyp und zu Niedersachsen

### 4.6.1. Veränderungen der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung)



## 4.6.2. Veränderungen der Leistungen für Unterkunft und Heizung

